

Pressetext

C.G. JUNG: DAS ROTE BUCH

18. Dezember 2010 – 20. März 2011

«Die Jahre, in denen ich den inneren Bildern nachging, waren die wichtigste Zeit meines Lebens, in der sich alles Wesentliche entschied. Damals begann es, und die späteren Einzelheiten sind nur Ergänzungen und Verdeutlichungen. Meine gesamte spätere Tätigkeit bestand darin, das auszuarbeiten, was in jenen Jahren aus dem Unbewussten aufgebrochen war und mich zunächst überflutete. Es war der Urstoff für ein Lebenswerk.»
C.G. Jung (1957)

Das Leben und Werk Carl Gustav Jungs (1875 - 1961), des grossen Schweizer Tiefenpsychologen, war in seiner Lebensmitte von Zweifeln und Sinnessuche geprägt. In dieser schwierigen Zeit begann C.G. Jung im Alter von 38 Jahren mit der Arbeit am «Roten Buch». Diese für ihn prägende Lebensphase führte mit den Aufzeichnungen von Träumen und Visionen letztlich zur Essenz seines Lebenswerks. Das «Rote Buch» ist eine Ansammlung von Jungs persönlichsten Notizen und Zeichnungen, die seine damalige Unrast und seine Auseinandersetzung mit dem Unbewussten mit teilweise furchterregenden Träumen und quälenden Selbsterfahrungen dokumentiert. Während 16 Jahren fasste er diese Träume und Fantasien in einem Bildband zusammen. Jungs Konfrontation mit dem Unbewussten war aber nicht nur private Sinnessuche, sondern ein absichtlich getätigtes Experiment, um im Kontakt mit dem Unbewussten zu neuen psychologischen Erkenntnissen zu gelangen.

Man kann das zwischen 1914 und 1930 entstandene «Rote Buch» als Gesamtkunstwerk bezeichnen. Das annähernd sieben Kilogramm schwere, in rotes Leder gebundene Werk ist in eigenartig feierlicher, deutscher Sprache verfasst, in kunstvoller Kalligrafie mittelalterlicher Handschriften gehalten und mit farbenprächtigen Illustrationen versehen.

Während der Arbeit am «Roten Buch» unternahm Jung mehrere Reisen, die ihn unter anderem zu den Pueblo-Indianern Neu-Mexikos, in die Oasenstädte Nordafrikas und in die Buschsavanne und Bergwälder Ostafrikas führten. Das gesamte psychologische Werk von C.G. Jung zeugt von seinem immensen Interesse und seiner Neugierde an aussereuropäischen Kulturen. Vor allem asiatische Weltbilder, wie Taoismus, Buddhismus und indische Religionsformen, erscheinen immer wieder in seinen Werken und bilden die Basis seiner Theorien in der Auseinandersetzung mit dem Unbewussten, wie etwa in der «Archetypen-Lehre» und in den «Urbildern». Häufig finden sich in seinem zeichnerischen Werk kreisrunde Diagramme, ähnlich den Mandalas, die wir aus der tibetischen Kunst kennen. In der Ausstellung finden sich verschiedene Mandala-Skizzen, so auch sein allererstes Werk dieser Art:

«Systema mundi totius»: eine Darstellung des Mikrokosmos, der seinen eigenen Seelenzustand reflektierte. Jung bezeichnete dieses Werk – zusammen mit einer Reihe von Skizzen, die er während des Militärdienstes als Feldarzt im 1. Weltkrieg zeichnete – als wichtige Zeugnisse seiner psychologischen und geistigen Entwicklung.

Nach Jungs Tod ruhte das «Rote Buch» jahrzehntelang in einem Banktresor. Im vergangenen Jahr ist dieses erstaunliche und rätselhafte Werk der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Die Publikation wurde zu einem Grosse Erfolg. Das für die Erforschung der Geschichte der Psychologie bedeutsame Werk wird nun erstmals in Europa gezeigt.

Da Jungs Reisen und somit das Buch auch von der Auseinandersetzung mit fremden Kulturen, Symbolen und Religionen zeugen, war das Museum Rietberg als Ausstellungsort naheliegend. In Zürich werden Tagebücher, Skizzen, Gemälde und Skulpturen C.G. Jungs aus Familien- und Privatbesitz gezeigt, die zeitgleich mit der Arbeit am «Roten Buch» entstanden sind; darunter auch bildhauerische Werke, die noch nie öffentlich zu sehen waren.

Zur Ausstellung erscheint ein illustrierter kleinformatiger Ausstellungsführer (d/f/e)

CHF 4

ORGANISATION

Die Ausstellung wurde organisiert in Zusammenarbeit mit der Stiftung der Werke von C.G. Jung, Zürich; Gastkurator ist Prof. Sonu Shamdasani.

RAHMENPROGRAMM

Sonntag, 19. Dezember 2010, 11h
Liber Novus: C.G. Jung and the 'Art' of Psychology
Lecture by Prof. Sonu Shamdasani.

Sonntag, 16. Januar 2011, 11h
Wandlungen des Gottesbildes in Jungs Rotem Buch
Von einer Spurensuche im «Schatzhaus der Menschheit»
Vortrag von Prof Dr. Ingrid Riedel.

Sonntag, 13. Februar 2011, 11h
Das Fremde ist auch ein Teil von uns – C.G. Jungs Begegnung mit fremden Kulturen.
Vortrag von Linda Briendl.

Donnerstag, 20. Januar, 27. Januar, 3. März, 10. März und 17. März 2011, jeweils 18.30h
Künstlerische Interventionen und Gespräche.

Donnerstag, 3. Februar und 17. Februar 2011, jeweils 19h
«Das Rote Buch im Gespräch» – Jungsche AnalytikerInnen diskutieren mit Vertretern der Öffentlichkeit.

FÜHRUNGEN

Samstags, 14 h
Öffentliche Führungen durch die Ausstellung mit Mitarbeitenden des C.G. Jung Instituts und des Internationalen Seminars für Analytische Psychologie Zürich.

Privatführungen, Tel. + 41 (0)44 206 31 11/31

INFORMATIONEN UND KONTAKT

Infos, Texte und Bilder zum Download auf www.rietberg.ch

Museum Rietberg Zürich | Gablerstrasse 15 | CH-8002 Zürich
T. + 41 44 206 31 31 | F. + 41 44 206 31 32 | Infoline: T + 41 44 206 31 00
museum.rietberg@zuerich.ch | www.rietberg.ch

Öffnungszeiten:	Di bis So 10–17h Mi und Do 10–20h
Festtage:	Geschlossen 24. und 31.12. Geöffnet 25.12. und 1.1., 10 - 17h
Eintritt:	Erwachsene CHF 16 reduziert CHF 12 Jugendliche bis 16 Jahre gratis
Anreise:	Tram 7 Richtung Wollishofen bis Haltestelle «Museum Rietberg» (4 Haltestellen vom Paradeplatz). Keine Parkplätze; Behinderten-Parkplatz vorhanden.